



Jahresbericht
23
Subway & SMART

INHALT

1. Anlaufstelle - subways Beitrag zum Kinder- und Jugendschutz	3
1.1 Fallbeispiel	5
2. Ärztliche Sprechstunde - subways Beitrag zur Förderung der sexuellen Gesundheit .	6
2.1 Fallbeispiel	8
3. Streetwork - subways Beitrag zum Kinder- und Jugendschutz und zur Förderung sexueller Gesundheit	9
3.1 Fallbeispiel	11
4. Minderjährigkeit in der Szene - subways Beitrag zum Kinder- und Jugendschutz	12
4.1 Fallbeispiel	13
5. Fazit und Ausblick	14
6. SMART-Berlin	16
6.1 Fallbeispiel	22
6.2 Fazit und Ausblick	22

1. ANLAUFSTELLE - SUBWAYS BEITRAG ZUM KINDER- UND JUGENDSCHUTZ

Die Anlaufstelle von subway fungiert als ein geschützter Rückzugsort für unsere Klient*innen, die in der (Prostitutions-)Szene durchgehend mit kommerzieller sexueller Ausbeutung konfrontiert sind. Viele unserer Klient*innen, die die Anlaufstelle frequentieren, sind ohne festen Wohnsitz oder obdachlos und zum größten Teil ohne Krankenversicherungsstatus. In unserer Einrichtung bieten wir Jungen* und jungen Männern* die Möglichkeit, sich außerhalb dieses Umfelds zu erholen und zur Ruhe zu kommen. Im Jahr 2023 haben insgesamt 1536 Personen die Anlaufstelle von subway aufgesucht und somit eine Vielzahl der Angebote genutzt. Um die Integrität dieses geschützten Raumes zu wahren, sind Freier*innen bei subway nicht willkommen. Unser Fokus liegt darauf, einen geschützten Rahmen zu schaffen, in dem unsere Klientel Sicherheit und Unterstützung finden kann.

1536

Neben der Bereitstellung der Räumlichkeiten bietet subway die Möglichkeit der Erfüllung täglicher Grundbedürfnisse, darunter Essen und Trinken, Duschen, Wäsche waschen, Kleidervergabe, die Nutzung des Internets und vieles mehr. Ebenso steht das psychosoziale Beratungsangebot von subway im Mittelpunkt. Jungen* und junge Männer* haben die Möglichkeit, sich zu Themen wie Sexualität, Sozialleistungen (z.B. Bürgergeld) und Sozialrecht (z.B. unbegründete Aussetzung Zahlung Jobcenter), Sexarbeit/Prostitution (z.B. Orte und Szene,), sexuelle Gesundheit (z.B. HIV und STIs) und substanzgebunden (Drogen, Alkohol)- und ungebundene (Spielsucht) Abhängigkeiten beraten zu lassen. Im vergangenen Jahr 2023 wurden insgesamt 387 psychosoziale Beratungen in der Anlaufstelle durchgeführt.

3

8

7

Ein bedeutender Meilenstein war die Integration einiger Klient*innen in das Hilfesystem. Dadurch konnten sie Zugang zu Krankenversicherung und Wohnraum erhalten,

was ihre Lebensqualität erheblich verbessert hat. subway konnte im Jahr 2023 8 Klient*innen dabei unterstützen, nach langen Jahren in der Obdachlosigkeit, einen geeigneten Wohnraum zu finden.

Ein weiterer Fokus im Jahr 2023 lag auf der Entwicklung von Partizipationsmaßnahmen in der Anlaufstelle. Ziel dessen war es, die Eigenständigkeit der Klient*innen zu fördern. Hierzu gehörte die Möglichkeit, eigenverantwortlich und selbstständig Lebensmitteleinkäufe zu erledigen und vor allem die Küche der Anlaufstelle eigenständig zu bedienen. Durch das sich kontinuierlich verändernde und anpassende Partizipationskonzept in der Anlaufstelle, haben wir über das Jahr verteilt viele neue Grundsätze entwickelt. Mit diesem Partizipationsgedanken wollte und will subway vor allem die Fähigkeit der Selbstverpflegung weitervermitteln/ lehren und zur Dekonstruktion binärer Rollenbilder beitragen.

In der Weihnachtszeit hat subway ein Weihnachtsessen von, für und mit den Klient*innen organisiert. Wir haben gemeinsam ein Weihnachtsessen vorbereitet und jede Person erhielt zudem eine Geschenktüte als Ausdruck unserer Wertschätzung.



Auch im Bereich der Förderung sprachlicher Fähigkeiten von Klient*innen, hat sich bei subway im Jahr 2023 einiges weiterentwickelt. Viele subway Klient*innen können weder lesen noch schreiben und haben dadurch einen klaren Nachteil an der gesellschaftlichen Teilhabe. Diesen Nachteil hat auch der AOB e.V. erkannt und 2023 in Berlin ein neues, aufsuchendes Projekt ins Leben gerufen: *Kostenlos Lesen und Schreiben lernen für Sexarbeitende*. In Kooperation mit Hilde Meier vom AOB e.V. Berlin und mit der Hilfe von alltäglichen Lernmaterialien findet bei subway nun jeden Dienstag von 14:00-16:00 Uhr ein Deutsch-Alphabetisierungskurs statt. Das Angebot richtet sich speziell an die besonderen Bedürfnisse und Lebensumstände der Sexarbeitenden und soll vor allem die Lese- und Kommunikationskompetenz unserer Klient*innen stärken.



Im Rahmen von „subway aktiv“ haben wir im Jahr 2023 einige Veranstaltungen und Freizeitaktivitäten organisiert und erfolgreich durchgeführt. Wir waren beispielsweise beim Bowling und haben eine Müllsammelaktion, gefolgt von einem Picknick für die Klient*innen, im Tiergarten durchgeführt. Diese Veranstaltungen dienen nicht nur der Umweltbewusstseinsbildung der Klientel sondern auch der alternativen Freizeitbeschäftigung und Förderung des Gemeinschaftsgefühls. Zudem sollte damit das Verständnis für Sauberkeit im öffentlichen Raum gefördert werden.

Jeden ersten Donnerstag im Monat fand bei subway außerdem eine kostenlose Rechtsberatung in Zusammenarbeit mit der Anwältin Carolin Kaufmann von AKM statt. Dieses Beratungsangebot hat sich mittlerweile erfolgreich bei den Klient*innen etabliert. Die Rechtsberatung bietet eine umfassende Unterstützung, in der Vermittlung relevanter rechtlicher Informationen und Ressourcen. Insgesamt wurden 2023 bei subway 38 Rechtsberatungen vor allem zu den Rechtsgebieten Sozial- und Migrationsrecht durchgeführt.

Um unsere Bemühungen zu veranschaulichen, möchten wir Santiago als Fallbeispiel vorstellen. Seine Geschichte verdeutlicht die individuellen Herausforderungen und Erfolge, die unsere Klient*innen auf dem Weg zur Selbstständigkeit erfahren.

1.1 FALLBEISPIEL

Santiago wurde in Deutschland geboren und besitzt durch seine Eltern die kolumbianische Staatsangehörigkeit, obwohl er selbst keine Verbindung nach Kolumbien hat. Sein Verhältnis zur Familie ist durch seine Transidentität schon immer schwierig gewesen. In den letzten Jahren geriet Santiago durch seine belastende Lebenssituation, der fehlenden finanziellen Mittel und Stabilität in einen Teufelskreis aus Sexarbeit, Sucht und Beschaffungskriminalität und wurde schlussendlich inhaftiert.

*Trotz der Herausforderungen in Haft beginnt Santiago eine Ausbildung und plant nach seiner Entlassung einen Neuanfang. Doch im September erhielt er einen Abschiebungsbescheid. Nach Rücksprache mit der projektinternen Anwältin wurde daraufhin ein Asylantrag gestellt und die Abschiebung zumindest vorübergehend verhindert. Der Fall wird im Moment am Bundesamt für Migration und Flüchtlinge geprüft. Santiago wird während des gesamten Prozesses von subway unterstützt und begleitet. Eine Abschiebung als Trans*Person in ein völlig unbekanntes Land, ohne Geld und sprachliche Kenntnisse, wäre aus Sicherheitsgründen unverantwortlich.*

2. ÄRZTLICHE SPRECHSTUNDE - SUBWAYS BEITRAG ZUR FÖRDERUNG DER SEXUELLEN GESUNDHEIT

Im Verlauf des Jahres 2023 wurde die ärztliche Sprechstunde des Projekts subway kontinuierlich jeden Freitag in unserer Anlaufstelle angeboten und von 238 Personen wahrgenommen. Der Fokus lag auf

238

der Unterstützung von Jungen*, jungen Männern* und TIN*Personen, die in der Sexarbeit tätig sind und oft nicht über eine gesetzliche Krankenversicherung verfügen. Die Sprechstunde macht der Zielgruppen den Zugang zu dringend notwendiger medizinischer Versorgung möglich. Durch das engagierte Mitwirken von Dr. Westerbarkey wurde das Ärzt*innenteam im Laufe des Jahres erfolgreich um zwei weitere Honorar-Fachkräfte aus dem allgemeinmedizinischen Bereich erweitert. Diese bedeutende Erweiterung, inklusive neuer Sprachkompetenzen, stärkt die Kapazitäten von subway in erheblichem Maße. Dies ermöglicht nicht nur eine effektivere Betreuung der Ratsuchenden, sondern trägt auch zu einem noch vielfältigeren und umfassenderen Unterstützungsangebot bei.

In der ärztlichen Sprechstunde wurden vereinzelt Anfragen zu Impfungen gestellt. Die Ärzt*innen führten im Jahr 2023 sowohl Impfungen gegen Hepatitis-A und -B sowie gegen Influenza durch.

5

Im Jahr 2023 konnten durch die ärztliche Sprechstunde unter anderem fünf HIV-Neuinfektionen identifiziert werden. Die Erstberatung im Anschluss an eine positive HIV-Testung zählt ebenso zum zentralen Bestandteil der Arbeit von subway wie die medikamentöse Versorgung der Personen. Zusätzlich besteht auch die Möglichkeit für unversicherte Menschen, sich durch Hilfesystem-Partner*innen medikamentös versorgen zu lassen. In enger Kooperation mit anderen Hilfesystem-Partner*innen, wie z.B. dem Checkpoint BLN und der Clearingstelle der Stadtmission, trägt subway somit maßgeblich zur niedrighschwelligem medizinischen Versorgung von HIV-Patient*innen bei.

Subway verfolgt zudem als Teilnehmerprojekt des „Fast-Track-City-Netzwerk“ das ehrgeizige Ziel, die Aids-Epidemie in Berlin bis 2030 zu beenden. Im September fand dazu ein bedeutender Summit statt, der sich den Themen sexuelle Gesundheit, Prävention und Therapie von Infektionskrankheiten, darunter HIV, Syphilis und Tuberkulose, widmete. Essentielle Fragen wie die Stigmatisierung von Betroffenen und die Betreuung von Personen mit Infektionskrankheiten ohne Versicherungsschutz wurden angesprochen. Im Kontext des Summit 2023 richtete auch subway einen Workshop, mit dem Fokus „Menschen ohne Krankenversicherung in Deutschland“ aus. Diese Initiative verdeutlicht das Engagement von subway für soziale und gesellschaftliche Verantwortung.



Ein bemerkenswertes Highlight im Jahr 2023 war die erfolgreiche Implementierung der neuen medizinischen Datenbank, entwickelt von Pedro Lafuente (INNOQ). Diese Neuerung markiert einen signifikanten Fortschritt und trägt wesentlich zur Steigerung der Arbeitseffizienz im Projekt bei.

Wir haben außerdem festgestellt, dass auch teilweise gesetzlich Versicherte die medizinische Sprechstunde bei subway aufsuchten. In den Gesprächen mit ebendiesen Klient*innen wurde deutlich, dass sie

aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit häufig Diskriminierung oder negative Erfahrungen bei anderen Ärzt*innen erlebt haben und sich bei subway in einem geschützten Rahmen behandelt fühlten.

2.1 FALLBEISPIEL

*Im Rahmen der subway Arztmobil-Runden (Streetwork¹) in den Sommermonaten 2023 lernte subway Jan kennen. Der 20-jährige Jan, polnischer Staatsbürger und gesetzlich krankenversichert im deutschen Gesundheitssystem, fühlte sich trotz seiner rechtlichen Absicherung stark gehemmt, einen HIV-Test durchführen zu lassen. Auf Nachfrage erklärte er, dass er in der Vergangenheit negative Erfahrungen mit Ärzt*innen gemacht habe und zudem große Angst vor einer Blutabnahme verspüre. Nach einem einfühlsamen Informationsgespräch war Jan von der Durchführung eines HIV-Oral-Schnelltests überzeugt.*

Das Screening ergab ein positives Ergebnis. Dennoch gelang es Jan sich durch den gezielten Einsatz von feinfühligem Kommunikation, Informations- und Ressourcenvermittlung sowie der Anwendung bekannter Kriseninterventionstechniken in der akuten Situation zu stabilisieren.

Im weiteren Verlauf begleitet subway Jan zu einer HIV-Schwerpunktpraxis, in der das Ergebnis bestätigt wurde.

Da die Infektion im Frühstadium erkannt wurde und die Viruslast gering ist, konnte Jan die geeignete Medikation erhalten. Die frühzeitige Diagnose und der rechtzeitige Beginn der antiretroviralen Therapie sind

¹ Neben der Erkennung und Behandlung sexuell übertragbarer Infektionen (STI), liegt subways Fokus gleichermaßen auf der Prävention von STIs. Dies wird durch regelmäßige Streetwork-Aktivitäten in der Szene erreicht, bei denen Kondome und Gleitgel verteilt werden. Weitere Informationen dazu finden Sie im Kapitel 3 (Seite 8ff.)

entscheidend, um Jans Viruslast zu unterdrücken, das Immunsystem zu stabilisieren und das Fortschreiten der Krankheit zu verhindern.

*Von subway wird Jan neben der medizinischen Versorgungsbegleitung außerdem kontinuierlich in der Stärkung seiner Selbstwirksamkeit unterstützt oder an passende Kooperationspartner*innen weitervermittelt, damit er lernt, mit seiner HIV-Diagnose umzugehen und ein gesundes, eigenständiges Leben führen kann.*

3. STREETWORK - SUBWAYS BEITRAG ZUM KINDER- UND JUGENDSCHUTZ UND ZUR FÖRDERUNG SEXUELLER GESUNDHEIT

Wie bereits in Punkt 2 dargelegt, fokussiert sich subway im Rahmen seiner regelmäßigen Streetwork-Runden vorrangig auf die Themen Kinder- und Jugendschutz² sowie STI-Prävention. Innerhalb dieser Präventionsmaßnahmen hat subway im Rahmen seines Gesundheitskonzepts kreative Ansätze entwickelt, um den Menschen edukative Informationen zu verschiedenen Verhütungsmethoden zu vermitteln. Streetwork ermöglicht für subway die gezielte Bereitstellung von Präventionsangeboten für Klient*innen, die aus verschiedenen Gründen nicht den Weg zu unserer Anlaufstelle finden. Zudem verteilt das Projekt gratis Kondome und Gleitgel in der Szene. Im Falle einer akuten STI-Infektion oder einer anderen Erkrankung vermittelt subway an Hilfesystempartner*innen und Krankenhäuser.

Neben dem direkten Aufsuchen der Zielgruppe für eine unmittelbare STI-Prävention und der damit verbundenen Vermittlung und Begleitung erfolgt auch eine seismografische Erfassung der Szene durch die Mitarbeiter*innen von subway. Durch längeres, regelmäßiges Beobachten können Veränderungen in der Szene, seien sie gruppenspezifisch (z.B. Minderjährige in der Szene, neue Gesichter in der Szene) oder z.B. räumlichbedingt (z.B. durch Umbau in der Szene), besser erkannt werden. Das Lokal „Rastlos“ im Fuggerkiez unterzog

² Mehr dazu unter Punkt 4 (Seite 10ff.)

sich im Jahr 2023 beispielsweise einer umfassenden Renovierung und änderte damit einhergehend sein Konzept. Zuerst die Schließung wegen Umbauarbeiten und die nach Öffnung, im Zuge des Umbaus veränderte Einlasspolitik für Klient*innen, machte eine Anpassung der Arbeitsweise erforderlich. Da diese Veränderungen teilweise direkte Auswirkungen auf die Zielgruppen haben, bemüht sich subway stets, die Bedeutung dieser Veränderungen für die Zielgruppe zu hinterfragen.³ Aus diesem Grund lag im vergangenen Jahr ein besonderes Augenmerk auf der fortschreitenden Entwicklung digitaler Kontaktmöglichkeiten, etwa über das Internet, welche entsprechend integriert wurden und perspektivisch weiter forciert werden sollen.

Die Dokumentation für das Jahr 2023 verdeutlicht bedauerlicherweise, dass Transsexarbeiter*innen verstärkt Angriffen von Passant*innen und Anwohner*innen ausgesetzt waren. subway hat die Klient*innen dabei unterstützt, die Gewaltvorfälle, über die Internetwache der Polizei Berlin, zur Anzeige zu bringen. Diese Übergriffe reichten von verbalen Beleidigungen bis hin zu physischer Gewalt, einschließlich dem Werfen von Gegenständen aus fahrenden Autos.



Diese Entwicklung stellt eine ernsthafte Bedrohung für die Sicherheit und das Wohlbefinden der Betroffenen dar. In Reaktion darauf organisierte das Projekt Trans*Sexworks am Jahresende drei Veranstaltungen unter dem Namen „Respekt im Kiez“. Diese Events dienten dem Austausch zwischen Betroffenen, Anwohner*innen und der breiten Öffentlichkeit. Das Hauptziel bestand darin, den Dialog zu fördern, Vorurteile abzubauen und das Verständnis zwischen den unterschiedlichen Akteur*innen zu vertiefen.

Auch der Abschnitt 42 der Polizei, der im Jahr 2023 ein vierteljährliches Beratungs- und Gesprächsangebote in der Hitze-/Kältehilfe (IBB) einführte, war vor Ort präsent. Die Initiative zielt(e) darauf ab, das subjektive Sicherheitsgefühl der Trans*Sexarbeiter*innen zu stärken

³ Vgl. Wild, G., Diebäcker, M., Streetwork und Aufsuchende Soziale Arbeit im öffentlichen Raum, 2020, S. 76ff.

und Ängste gegenüber der Exekutiven abzubauen. Obwohl bereits Maßnahmen ergriffen wurden, um auf die Situation aufmerksam zu machen, besteht weiterhin Förderungs- und Handlungsbedarf, um den Schutz der Betroffenen aufrechtzuerhalten und für die allgemeine Sicherheit zu sorgen. Diese Notwendigkeit wird besonders vor dem Hintergrund einer sich im Jahr 2023 verschlechternden Gesamtsituation betont.

3.1 FALLBEISPIEL

*Marika, eine Transfrau die auf der Frobenstraße anschafft, ist 44 Jahre alt und kommt ursprünglich aus Bulgarien. Dort gehört sie der türkischen Minderheit an und besitzt ebenso Roma-Hintergrund. Wir kennen Marika seit über 10 Jahren. Sie wurde, damals noch als Mann, sehr jung mit einer Frau verheiratet, gemeinsam haben sie drei Kinder. Im Laufe des Jahres hat Marika uns immer wieder in Gesprächen erzählt, dass sie sich zu Männern hingezogen fühlt. Marika hat uns berichtet, dass sie oft Angst verspüre, ihre Kinder könnten im Erwachsenenalter über ihre Tätigkeit als Sexarbeiter*in erfahren. Marika steckt in einer komplexen Situation, in der viele kulturelle, familiäre und persönliche Identitätsaspekte miteinander verflochten sind. Die Tatsache, dass sie sich nicht mehr sicher fühlt, auf bestimmten Straßen (wie z.B. der Frobenstraße) unterwegs zu sein, und dass sie ihre Arbeit als Trans*Sexarbeiterin nicht mehr ausüben kann, ist belastend. Die finanziellen Schwierigkeiten verschärfen die Situation zusätzlich. Subway hilft Marika bei der Suche nach alternativen Einkommensmöglichkeiten, begleitet sie zu Organisationen oder Programmen, die Menschen in ähnlichen Situationen finanzielle Unterstützung oder Berufsberatung anbieten. Außerdem wird Marika zum Thema Sexarbeit im Internet beraten.*

4. MINDERJÄHRIGKEIT IN DER SZENE - SUBWAYS BEITRAG ZUM KINDER- UND JUGENDSCHUTZ

4

Im Verlauf des Jahres 2023 hat subway insgesamt 4 Kinderschutzmeldungen veranlasst, um auf potenzielle Gefährdungssituationen von Minderjährigen aufmerksam zu machen. Zusätzlich haben sich 2 weitere Minderjährige sporadisch in der subway-Anlaufstelle aufgehalten. Während der Streetwork-Aktivitäten wurden auch Personen in der Szene angetroffen, bei denen der Verdacht auf Minderjährigkeit bestand, jedoch gaben sie stets an, älter als 18 Jahre zu sein.

Ein bemerkenswerter Fokus der Polizei lag auf den Bars an der Ecke Eisenacher Str./Fuggerstraße, insbesondere im Kontext der kommerziellen sexuellen Ausbeutung von Minderjährigen. Es bleibt jedoch unklar, ob diese verstärkte Aufmerksamkeit zu einer tatsächlichen Reduzierung des Phänomens geführt hat oder ob es lediglich zu einer Verlagerung der Aktivitäten gekommen ist.

Obwohl im Jahr 2023 keine exklusiven Treffen mit Peggy Lübke, der für Tempelhof-Schöneberg zuständigen Kinderschutzkoordinatorin im Bezirksjugendamt, stattgefunden haben, war subway aktiv in verschiedenen Arbeitsgruppen und -kreisen eingebunden, um den Austausch und die Zusammenarbeit zu intensivieren.

Wie bereits in puncto Streetwork⁴ erwähnt, führte die Erkundung neuer Ansätze zur Kontaktaufnahme mit Minderjährigen, die in der Sexarbeit tätig sind, zur Entwicklung eines digitalen Streetworks. Dieser innovative Ansatz zielt darauf ab, den Kontakt zu der besonders vulnerablen Zielgruppe von subway zu verbessern.

Im Rahmen von Recherchen wurden neben Online Plattformen aber vor allem auch reale neue Orte aufgesucht, darunter beispielsweise der

⁴ Vgl. Mehr dazu im Kapitel 3 (Seite 8ff.)

Park am Buschkrug im Berliner Ortsteil Britz sowie der Volkspark Friedrichshain.⁵

Im Jahr 2023 lag ein weiterer wichtiger Schwerpunkt von subway auf der Zusammenarbeit mit dem vereinsinternen Koordinator für Schutzkonzepte, um die kontinuierliche Weiterentwicklung eines umfassenden Kinder- und Jugendschutzkonzeptes bei subway zu fördern. Im Kinder- und Jugendschutzkonzept werden Maßnahmen der Betreuung der minderjährigen in der Szene thematisiert und präventive Maßnahmen und Schutzvorkehrungen ausgearbeitet. Weitere Treffen und gemeinsame Aktivitäten sollen auch im Jahr 2024 stattfinden, um das Schutzkonzept kontinuierlich zu verbessern und an die Bedürfnisse der Zielgruppe anzupassen.

4.1 FALLBEISPIEL

*Oscar ist 15 Jahre alt und die Mitarbeiter*innen von subway treffen ihn oft in der Szene. Er hat zwei ältere Brüder, 29 und 23 Jahre alt, die ebenfalls anschaffen. Auch die zwei Brüder haben in seinem Alter angefangen in die Bars zu gehen. Oscar spricht kaum Deutsch und somit müssen ihm die Geschwister bei der Kontaktaufnahme mit den Freier*innen unterstützen. Subway erkennt die Situation und führt einige Gespräche mit den älteren Brüdern, um sie darüber aufzuklären, dass sie sich mit dieser Handlung strafbar machen, da sie Oscar in die Szene einführen und als Vermittler zwischen ihm und den Freier*innen fungieren. Nach einiger Zeit ist Oscar nicht mehr in der Szene präsent. Auf Nachfragen erzählen uns einer der Brüder, dass Oscar wieder in Rumänien sei und dort die Schule besucht. Die Verifikation dieser Aussage und ob er fortwährend in der Szene aktiv ist, bleibt uns unbekannt.*

⁵ Vgl. Wild, G., Diebäcker, M., Streetwork und Aufsuchende Soziale Arbeit im öffentlichen Raum, 2020, S. 76ff.

*Dieses Beispiel schildert einen typischen Werdegang unserer Klient*innen. Mit 14 bis 16 Jahren fangen sie an anzuschaffen und kommen dann, insbesondere durch Freier*innen, früh in Kontakt mit Substanzen (v.a. chemische Drogen) und dem Missbrauch dieser. Irgendwann befinden sich die Jugendlichen dann in einer Suchtspirale, die zu weiteren Abhängigkeitsverhältnissen z.B. mit älteren wohlhabenderen Freier*innen (in wenigen Fällen auch Frauen) führen kann.*

5. FAZIT UND AUSBLICK

Im Jahr 2023 hat subway bedeutende Fortschritte gemacht, um einen Safe Space für Menschen zu schaffen, die von kommerzieller sexueller Ausbeutung betroffen sind. Mit einer Vielzahl von Angeboten, einschließlich der Befriedigung basaler Bedürfnisse wie Essen, Duschen und psychosozialer Beratung, sowie der Integration in das Hilfesystem, konnten zahlreiche Klient*innen in der Verbesserung ihrer Lebensqualität unterstützt werden. Durch Partizipationsmaßnahmen und Bildungsinitiativen wurde die Selbstständigkeit gefördert und gemeinsame Aktivitäten trugen zur Stärkung der Gemeinschaft bei. Die Zusammenarbeit mit externen Partnern, wie Deutschlehrer*innen und Anwält*innen, erweiterten die Ressourcen für die Klientel.

Ebenso werden im Jahresbericht 2023 die kontinuierlichen Bemühungen und Erfolge von subway im Bereich der medizinischen Versorgung von Jungen*, jungen Männer* und TIN*Personen in der Sexarbeit verdeutlicht. Die Erweiterung des Ärzt*innenteams, die Neuerung der medizinischen Datenbank, die Identifikation von Neuinfektionen mit HIV sowie die Teilnahme an wichtigen Veranstaltungen und Summits unterstreichen das Engagement subways.

Der Jahresbericht veranschaulicht zudem die Vielschichtigkeit der Arbeit von subway, die nicht nur auf individuelle Betreuung abzielt, sondern auch darauf ausgerichtet ist, strukturelle Herausforderungen in der Szene kreativ zu bewältigen. Die strategische Erkundung neuer

Orte der Sexarbeit, die Vertiefung der Kooperation mit Partner*innen (z.B. Wirt*innen und Parkläufer*innen), der Kinder- und Jugendschutz, die STI-Prävention sowie die Entwicklung innovativer Ansätze zur Anpassung an seismografische Veränderungen stehen im Fokus der Straßensozialarbeit bei subway.

Die kontinuierliche Präsenz neuer Gesichter und Persönlichkeiten in der Szene verdeutlicht zwar eine fortlaufende Entwicklung dieser, vor allem räumliche Veränderungen (aber auch gruppenspezifische Veränderungen z.B. Gewalt gegen Transsexarbeiter*innen) in der Szene signalisieren jedoch auch eine Art Dynamik des Wandels, auf die subway reagieren muss.

Auch wenn subway im Vergleich zum Vorjahr einen klaren Rückgang in der Anzahl der versendeten Kinderschutzmeldungen verzeichnet, sieht das Projekt den Rückgang bedingt durch intensive Aufklärungsarbeit mit der Zielgruppe über Themen wie Familienstrukturen, Menschenhandel, etc. sowie den räumlichen Umgestaltungen in der Szene. Das Projekt subway versucht immer wieder auf die Gefährdungssituation der Minderjährigen in der Szene aufmerksam zu machen. Hier gibt es weiterhin Bedarf eines eigenen Wohnprojekts und mehr Offenheit der Jugendämter gegenüber alternativen Wegen, fernab von der Idee „Oberste Priorität Ausbildung“. Räumlichen Veränderungen muss subway außerdem innovativ entgegenwirken, indem vor allem das Internet als neuer Begegnungsort immer mehr in den Fokus rückt.

Als zentrale Herausforderung im Streetwork-Bereich betrachtet subway demnach, die Bewältigung neuer Kontaktmöglichkeiten, auf die auch künftig intensiv eingegangen werden muss. Die geplante und bereits zu gewissen Teilen implementierte Erweiterung des "analogen" Streetwork um das digitale Streetwork wird subway auch im Jahr 2024 weiterhin beschäftigen.

Für die Zukunft bleibt subway bestrebt, seine Bemühungen fortzusetzen und das Wohlergehen seiner Klient*innen weiterhin zu fördern, indem es sich auf Integration, Bildung und Gemeinschaft stützt.

subway bleibt entschlossen, eine Schlüsselrolle in der niedrigschwelligen medizinischen Versorgung von Sexarbeiter*innen und einzunehmen und weiterhin innovative Ansätze für das Wohlbefinden und die Gesundheit der betreuten Personen zu verfolgen.

6. SMART-BERLIN

SMART Berlin ist eine Beratungsstelle, Infoprojekt und Community Space für (cis und trans) männliche, nicht-binäre und trans weibliche Sexarbeitende. Unser Ziel ist es, den Sexarbeiter*innen vielseitigen Support anzubieten - sei es beim Einstieg, Ausstieg, einer Umorientierung oder Professionalisierung.

Unser Beratungs- und Informationsangebot deckt ein breites Spektrum an Themen ab, die für die Sexarbeit relevant sind, darunter sexuelle Gesundheit, rechtliche Aspekte, Umgang mit Kund*innen und Kolleg*innen, erforderliche Ressourcen sowie Geschäftsstrategien. Wir bieten umfassende Unterstützung und Expertise in allen Bereichen, die das berufliche Umfeld beeinflussen können.

Sexarbeiter*innen haben die Möglichkeit, unsere Beratungsangebote während unserer regelmäßigen wöchentlichen Öffnungszeiten in Anspruch zu nehmen oder individuelle Termine zu vereinbaren. Darüber hinaus organisieren wir Community-Events, Vorträge und Workshops.

Es gibt eine Bibliothek zum Thema Sexarbeit, welche für alle Interessierten öffentlich zugänglich ist. Unter bestimmten Voraussetzungen bieten wir auch externen Gruppen von oder für Sexarbeitende die Möglichkeit, unsere Räumlichkeiten zu nutzen. Die Kontaktaufnahme ist auf verschiedenen Wegen möglich: per E-Mail, Telefon, über Social Media oder persönlich vor Ort.

Im Januar 2023 erhielt das Projekt SMART erneute Finanzierung durch den „Runden Tisch Sexarbeit“, wodurch eine Erweiterung der Angebote und des Personals ermöglicht wurde. Im Jahr 2023 waren insgesamt

zwei Mitarbeitende für die Projektarbeit bei SMART verantwortlich - es gab eine Vollzeitstelle im Umfang von 39,4 Stunden pro Woche, sowie eine Teilzeitstelle mit einem Umfang von 29,5 Stunden pro Woche.

Auch unser Logo wurde im Zuge dessen überarbeitet, um die Zielgruppe direkter anzusprechen und zu benennen. Es zeigt nun einen roten Regenschirm, ein international bekanntes Symbol der Sexarbeitsbewegung, begleitet von dem Untertitel „Support for male, non-binary and trans female sex workers“.



Im Frühling 2023 wurde auf Initiative des neuen Personals eine neue interne Arbeitsplattform im SMART-Team eingeführt. Diese ermöglicht eine verstärkt digitale, online-basierte sowie kooperative Arbeitsweise. Die Plattform dient dem Erstellen und Speichern interner Dokumente, ist passwortgeschützt und vollständig verschlüsselt abrufbar, um den Zugriff online zu ermöglichen. Dadurch wurden Arbeitsabläufe vereinfacht und die interne Transparenz erhöht.

Eine weitere Neuerung für SMART stellen die neuen, eigens für das Projekt bestimmten Räumlichkeiten in der Schöneweider Straße 24 in Neukölln dar, die im Juni 2023 bezogen wurden. Diese Veränderung ermöglicht es SMART, sich als selbstständiges Projekt zu etablieren und gezielt die eigene Zielgruppe anzusprechen.

Die neuen Räumlichkeiten sind ideal gelegen und bestens auf die Bedürfnisse von SMART zugeschnitten. Neben der Nutzung als Büro sollen sich die Räume auch zum „Community Space“, sprich einen Begegnungsort für Sexarbeitende, etablieren.

Vor Ort besteht die Möglichkeit zur Beratung während regelmäßiger Öffnungszeiten oder nach Vereinbarung von Terminen. Darüber hinaus stehen die Räumlichkeiten der Zielgruppe für Veranstaltungen rund um das Thema Sexarbeit sowie für Peergroup-Treffen zur Verfügung. Besuchende äußern sich positiv über die neuen Räumlichkeiten und empfinden sie als einladend. Am 11. Oktober 2023 fand ein gut besuchter Tag der offenen Tür mit einer feierlichen offiziellen Eröffnung statt

Im Herbst 2023 wurde außerdem die Idee einer themenbezogenen Bibliothek in den neuen Räumlichkeiten entwickelt und umgesetzt. Seitdem steht allen Interessierten eine Vielzahl von Büchern zum Thema Sexarbeit zur Verfügung. Der Bestand sowie der Ausleihstatus sind online einsehbar, und die Ausleihe erfolgt kostenfrei und niedrigschwellig. Bisherige Sprachen der Bücher sind Deutsch und Englisch. Ziel ist es, mit diesem Angebot nicht nur unseren Klient*innen, sondern auch der breiteren Öffentlichkeit fundiertes Wissen und Erfahrung zum Thema Sexarbeit zugänglich zu machen.

Im Jahr 2023 wurde die Videoreihe von SMART um zwei weitere Videos erweitert, sodass sie nun insgesamt sechs Videos umfasst.

Die Videoserie bietet eine Alternative zur heute fehlenden Ausbildung in der Sexarbeit, informiert zu unterschiedlichen Themen wie z.B. Gesundheit, rechtliche Aspekte und Anmeldeverfahren. Da Sexarbeitende derzeit über sehr unterschiedliche Wissensstände



verfügen, werden Informationen über professionelles und sicheres Arbeiten sowie Weiterbildungs- und Beratungsangebote oft informell innerhalb der Gruppe weitergegeben. Die Videos stellen einen elementaren

Baustein dar, um das erforderliche Wissen auch anonym zu vermitteln.

Video 5 - Sicherheit und Sexarbeit

Video 5 behandelt einen äußerst wichtigen Aspekt der Sexarbeit: Sicherheit. Die Förderung von Sicherheit und die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Sexarbeit sind Handlungsempfehlungen des Runden Tisches Sexarbeit in Berlin. Insbesondere die Zielgruppe der (cis- und trans-)männlichen, nicht-binären und trans-weiblichen Sexarbeiter*innen hat oft kaum Zugang zu sicheren Arbeitsplätzen. Das Video bietet einen umfassenden Einblick in die Arbeitsrealitäten dieser Zielgruppe und betrachtet das Thema aus verschiedenen Perspektiven. Es enthält konkrete und praktische Informationen zur sicheren Arbeitsweise vor, während und nach einer Buchung. Unser Ziel ist es, durch die Informationen im Video Risiken zu minimieren und Personen, die in der Sexarbeit tätig oder Interesse daran haben,

frühzeitig zu befähigen, verschiedene Situationen richtig einzuschätzen. Zudem wird diskutiert, wie man im Falle einer Gefahr handeln und Unterstützung erhalten kann.

Video 6 - Transexualität und Sexarbeit

Video 6 beschäftigt sich mit einem bedeutsamen Thema im Kontext der Sexarbeit und der Geschlechtsidentität: Transsexualität und Sexarbeit. Das Thema Gender wird in unserer täglichen Arbeit immer präsenter, und viele Klient*innen, die unsere Beratung aufsuchen, haben Fragen. Um unsere Zielgruppe angemessen beraten zu können, müssen wir Themen wie „sexuelle Identität“ und „Geschlechtsidentität“ Raum geben.

Die Inhalte des Videos stehen in direktem Zusammenhang mit der Sexarbeit, die Schwerpunkte wurden in Zusammenarbeit mit Trans*Sexworks festgelegt. In dem Video werden zentrale Themen wie: „allgemeine Bedürfnisse, Arbeitsrealitäten, Geschlechtsausdrücke im privaten und beruflichen Kontext sowie Angebote und Community angesprochen.

Alle Videos sind auf unserer Website, unserem YouTube-Kanal und unserem Instagram-Account verfügbar.

Um SMART als Projekt breiter bekannt zu machen und die Zielgruppe direkter anzusprechen, haben wir im Jahr 2023 ein Konzept für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit entwickelt.

Bestandteile des Konzepts sind:

- Ein neuer Info-Flyer, der bei szenetypischen Veranstaltungen und in anderen Einrichtungen ausgehändigt wird, um SMART vorzustellen und Kontaktmöglichkeiten anzubieten
- Aufkleber mit dem Projektlogo, die auf die Website verweisen
- Interviews zum Projekt in szenetypischen Medien, wie der "Ich weiß was ich tu"-Kampagne der Deutschen Aidshilfe.

- Vorstellung des Projekts bei Veranstaltungen wie einem Informationsabend und einer Frage-Antwort-Runde beim Projekt "sidekicks.berlin" der Schwulenberatung Berlin
- T-Shirts und Pullover mit dem Logo und der Webadresse des Projekts, die von den Mitarbeitenden bei Veranstaltungen im Arbeitskontext getragen werden können
- Direkte Ansprache potenzieller Klient*innen auf Online-Plattformen für Sexarbeitende sowie ein eigenes Profil mit Verweis auf das SMART-Angebot und den Kontaktmöglichkeiten
- Vernetzung und Kooperation mit anderen Projekten, um SMART weiter bekannt zu machen
- Überarbeitung der aktuellen Website bis 2024
- Präsenz auf Social Media, insbesondere auf Instagram

Im Sommer wurde unser Instagram-Account gelöscht, mit dem Verweis, er würde gegen die Richtlinien von META verstoßen. Es ist anzunehmen, dass der Account von "Prostitutionsgegner*innen" gemeldet und mit Spam überzogen wurde, was letztendlich zu seiner Sperrung führte. Trotz mehrfacher Beantragung blieb die Überprüfung der Sperrung erfolglos. Mittlerweile wurde ein neuer Instagram-Account eingerichtet und findet bereits positive Resonanz. Durch die Vernetzung mit den Social-Media-Accounts anderer Einrichtungen und Organisationen zum Thema können wir uns hier gegenseitig unterstützen.



Eine weitere wichtige Entwicklung im Jahr 2023 war für SMART die Einführung eigener Veranstaltungen in den neuen Räumlichkeiten. Diese Veranstaltungen beziehen sich auf eine Vielzahl von Themen die Sexarbeit betreffend und sind divers in ihrem Format und ihrer Zielgruppe, wobei sich beide Faktoren gegenseitig beeinflussen. Zum Beispiel fand im Herbst ein Vortrag mit anschließender Diskussion zum Thema "Gewalt gegen Sexarbeitende und Prävention" statt, der sich an alle Interessierten richtete

Im Dezember haben wir ein gemeinschaftliches Essen und einen Austausch mit und für Sexarbeitende organisiert. Durch diese Veranstaltungen und die Zusammenarbeit mit externen Referent*innen oder Gruppen hoffen wir, die Bekanntheit und Zugänglichkeit unserer neuen Anlaufstelle zu steigern und gleichzeitig ein ansprechendes Programm vor Ort anzubieten.

Zur Information und Kontaktaufnahme mit unserer Zielgruppe haben wir die eigene Webseite www.smart-berlin.org kontinuierlich aktualisiert und gepflegt. Außerdem haben wir unser Profil auf der Plattform HUNQZ weiterhin aktiv genutzt. Die Präsenz auf HUNQZ bietet eine unkomplizierte und niedrigschwellige Möglichkeit zur Kontaktaufnahme und Beratung.

2139 Insgesamt haben wir bisher 2139 Kontakte verzeichnet, einen Großteil davon über das HUNQZ-Profil, die Webseite von SMART-Berlin und persönliche Kontakte.

Diese Kontakte führten zu 87 Beratungen (Face2Face, Telefon, E-Mail, HUNQZ-Profil) zumeist zu diesen Themen:

- HIV- und STI-Prävention
- Fragen zur Sexarbeit: Erstkontakt und Umgang Kund*innen
- Gesetzeslage (ProstG und ProstSchG), Steueranmeldung und Krankenversicherung
- Wohnungssuche und die Schwierigkeit, eine Meldeadresse zu finden
- Möglichkeiten zum Austausch und zur Vernetzung mit anderen Sexarbeitenden sowie Community-Events Zusammenfassung und Ausblick

6.1 FALLBEISPIEL

*Neben konkreten Fragen zur Sexarbeit bringen Klient*innen, die unsere Beratung aufsuchen, auch persönliche Lebensgeschichten mit ein. Es wurde wiederholt beobachtet, dass es für viele der SMART-Klient*innen nicht einfach ist, über ihren Tätigkeitsbereich im privaten Umfeld zu sprechen. Vor allem Schamgefühle, Ängste vor Verurteilung oder Nicht-Akzeptanz aufgrund ihrer Tätigkeit sowie familiäre und religiöse Überzeugungen, die Sexarbeit als Tabuthema betrachten, spielen dabei eine bedeutende Rolle.*

*Nicht zuletzt deshalb haben wir am 06.12.2023 ein Weihnachtstreffen für Sexarbeiter*innen organisiert. Die Rahmenbedingungen ermöglichten es den Menschen, sich in den Räumlichkeiten von SMART zu versammeln, gemeinsam zu essen und offen über Sexarbeit zu sprechen, während sie gleichzeitig Anerkennung und Wertschätzung für ihre Arbeit erfuhren. Ziel war es, einen Beitrag zur Entstigmatisierung und Enttabuisierung der Sexarbeit zu leisten und die neue Anlaufstelle näher an unsere Klientel heranzuführen. Eine verstärkte Präsenz des Themas Sexarbeit im politischen und gesellschaftlichen Diskurs ist essenziell, um positive Veränderungen in den Einstellungen und Rahmenbedingungen herbeizuführen, die sich wiederum unmittelbar auf das Wohlbefinden der Sexarbeitenden auswirken.*

6.2 FAZIT UND AUSBLICK

Im Jahr 2024 plant SMART, auf den erfolgreichen Umstrukturierungen und Ideen aus dem Jahr 2023 aufzubauen. Unter anderem soll das Beratungsangebot weiter ergänzt und SMART bei der Zielgruppe und den potenziellen Kooperationspartner*innen bekannter gemacht werden. Zudem sollen im Jahr 2024 weitere Informationsvideos entstehen. Geplante Veranstaltungen sollen thematische Blöcke umfassen, die sowohl für die breite Öffentlichkeit als auch speziell für die explizite Zielgruppe konzipiert sind. Dabei wird jedem Quartal ein bestimmter Themenkomplex gewidmet.